

## **Grußwort Frühjahr 2016 – Willkommen und dann?**

### **Willkommen und dann?**

In den letzten Jahren - und verstärkt in den letzten Monaten - ist Europa und insbesondere Deutschland Zuflucht für Menschen aus der ganzen Welt geworden, die aus Kriegsgebieten flüchten. Sie verlassen ihre Heimat und nehmen etliche Strapazen auf sich, um Länder zu erreichen, in denen sie sich eine bessere Zukunft erhoffen. Eine Zukunft, in der sie Frieden erwartet. Dramatische Bilder und Berichte haben uns allen vermittelt, wie Flüchtlinge durch Europa wandern und trotz aller Widrigkeiten bei Regen und Kälte mit ihren Kindern und ihren wenigen Habseligkeiten bis nach Deutschland gelangen.

### **Deutschland, das gelobte Land?**

„Willkommenskultur“ und „Asylland“ sind Wörter, die uns viel bedeuten, die Symbole unseres demokratischen Staates sind, und die das politische Handeln im Moment prägen. Ist Deutschland zum gelobten Land geworden? Flüchtlinge scheinen in den Grundwerten unseres Landes die Hoffnung für eine vom Krieg verschonte Zukunft zu sehen. Welche Erfahrungen machen sie dann tatsächlich, wenn sie in Deutschland sind? Sobald sie angekommen sind, werden diese Menschen erst einmal verteilt. Teilweise ohne registriert zu sein fahren sie weiter und werden in Unterkünfte gebracht, die meistens nur als Übergangsbleibe gelten. Angesichts der Anzahl von Flüchtlingen steht Deutschland vor einer ganzen Reihe von zu lösenden Problemen. Trotz großer Anstrengungen der Länder, Städte und Kommunen bleiben die Bearbeitung der Asylanträge und die langfristige Unterbringung von Asylberechtigten Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Dabei sollte es unbedingt vermieden werden, „Ghettos“ zu bilden, die sich nur nachteilig auf ein integrationsförderndes Zusammenleben von Einheimischen und ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auswirken. Mit der unverzichtbaren Hilfe von Tausenden Helferinnen und Helfern, die sich meistens ehrenamtlich engagieren, werden aktuell die Flüchtlinge über Monate begleitet und betreut. Leider müssen manche die Erfahrung machen, dass ihnen auch in unserem Land radikale Gruppierungen mit Hass und Gewalt begegnen.

### **Sprache und Arbeit: die Volkshochschule als kompetenter Partner**

Prioritär sollte es sein, den Asylbeantragenden die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache möglichst gleich und nachhaltig zu lernen. Dafür haben die Volkshochschulen seit längerer Zeit Kurse konzipiert, die gezielt auf den Erwerb unverzichtbarer Sprachfertigkeiten ausgelegt sind. Grundkenntnisse als Lebenshilfe im Alltag sind schnell vermittelbar und erlernbar. Mehr Zeit wird allerdings benötigt, wenn erst das lateinische Alphabet erlernt werden muss. Neben der Sprache vermitteln unsere Kurse auch Werte unserer Gesellschaft (wie z.B. die Gleichberechtigung der Geschlechter) sowie kulturelle Aspekte und Traditionen unserer Region; sie geben Einblick ins politische System und in die Geschichte Deutschlands. Mit Grundkenntnissen der deutschen Sprache können Flüchtlinge dann auch andere Fertigkeiten in der Volkshochschule erlernen, die ihnen einen Einstieg ins berufliche Leben erleichtern (z.B. EDV). Die soziale Komponente der Volkshochschulkurse als Treffpunkt der Kulturen spielt eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Eingliederung der Asylsuchenden in unsere Gesellschaft.

Liebe Freunde, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,  
für Ihre Treue zu unserer Volkshochschule bedanken wir uns sehr und wünschen Ihnen eine bereichernde Zeit in unseren Kursen, Vorträgen und verschiedenen Veranstaltungen.

Hélène Sajons

Ehrenamtliche Vorsitzende des Vorstands der Volkshochschule Olching